



Communiqué de presse Pressemitteilung Comunicato Stampa

7 Agriculture et sylviculture
Land- und Forstwirtschaft
Agricoltura e selvicoltura

Neuchâtel, November 2000
Nr. 350-00112

Agrarstatistik wichtiger denn je

Statistische Informationen sind in einem Bereich, der so tiefgreifende Wandlung durchlebt wie die Landwirtschaft, zur Meinungsbildung und Planung absolut entscheidend. Heute erwartet man von der Agrarstatistik Daten, die sowohl in der zeitlichen, räumlichen- als auch der internationalen Dimension Aussagen zulässt. Mit „Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft“ veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) eine Publikation, welche die wichtigsten statistischen Informationen dieses Wirtschaftsbereichs in anschaulicher Weise einem breiten Leserkreis zugänglich macht.

Bedeutende Veränderungen im Gesamtwirtschaftsbild

Die Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft wird seit 1991 absolut und anteilmässig immer geringer. Auch der Anteil Erwerbstätige des 1. Wirtschaftssektors am Gesamttotal fiel zwischen 1970 und 1998 von 8,6% auf 4,7%. Eine vergleichbare Entwicklung ist in den übrigen europäischen Ländern zu erkennen, jedoch mit jeweils unterschiedlichem Ausmass. Während z.B. in Spanien dieser Anteil im gleichen Zeitraum von 29,5% auf 7,9% fiel, verringerte er sich in Deutschland von 8,6% auf 2,8%.

Überlebensfähige Betriebe immer grösser

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählungen vermitteln auf eine eindrucksvolle Weise, wie rasant der Strukturwandel vor sich geht. Vor nicht zu langer Zeit existierte noch ein hoher Anteil einer kleinbäuerlichen Struktur, die heute kaum mehr überlebensfähig ist. Die längerfristige Zeitreihe der Betriebsgrössenklassen lässt erkennen, dass auch grössere Betriebe zum Aufgeben gezwungen sind und der Druck zum Expandieren für das unternehmerische Überleben immer stärker wird. Nahmen bis 1990 noch Betriebe der Grössenklasse 15 – 20 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) zu, so verschob sich diese Wachstumsschwelle 1996 auf jene Betriebe von 20 - 25 Hektaren.

Betroffen davon sind die Menschen, denen diese Betriebe eine Arbeit bieten. Immer weniger dafür grössere Betriebe bedeuten weniger Arbeitsstellen. Zwischen den landwirtschaftlichen Betriebszählungen 1990 und 1996 weisen die Betriebe bis 20 ha LN 41800 Beschäftigte weniger aus, die Betriebe über 20 ha konnten dagegen ihre Beschäftigtenzahl nur um 13400 erhöhen.

Ökologie und Gesundheit im 1. Sektor

Zunehmende Bedeutung gewinnen sogenannte Synthesestatistiken. Mit der Verkettung von statistischen Daten zu Indikatoren sind aussagefähige und messbare Grössen möglich, die Informationen über Zusammenhänge zwischen Zuständen und Einflüssen liefern. Zum Beispiel lassen sich mittels Verknüpfung von Erhebungsdaten (Bodennutzung, Nutztierbestände, Produktion) und Forschungsergebnissen (Nährstofffixierung, -niederschlag und -anfall) Nährstoffbilanzen errechnen. So weist der Indikator ‚Stickstoffüberschuss je ha LN‘ im Dreijahresmittel zwischen 1985/87 und 1995/97 eine Abnahme von 24% aus. Mit diesen und ähnlichen Indikatoren lässt sich eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft messen.

Mit Hilfe der schweizerischen Gesundheitsbefragung des BFS von 1997 lassen sich Vergleiche ziehen zwischen dem Gesundheitszustand der bäuerlichen und nichtbäuerlichen Bevölkerung. So gibt jeder zweite Landwirt an unter Rückenschmerzen zu leiden. Von der übrigen Bevölkerung sind nur 35% der Männer davon betroffen. Unter Gelenkschmerzen leiden 41% der Landwirte gegenüber 34% der übrigen Männer. Auch die Arbeitsunfälle sind bei Landwirten höher als bei den übrigen Berufsgruppen.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Informationsdienst

Auskunft:

Jean-François Fracheboud, BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Tel.: 032 / 713 67 34

Publikationsbestellungen unter: Tel.: 032 713 60 60, Fax: 032 713 60 61, E-Mail: Ruedi.Jost@bfs.admin.ch

Neuerscheinung:

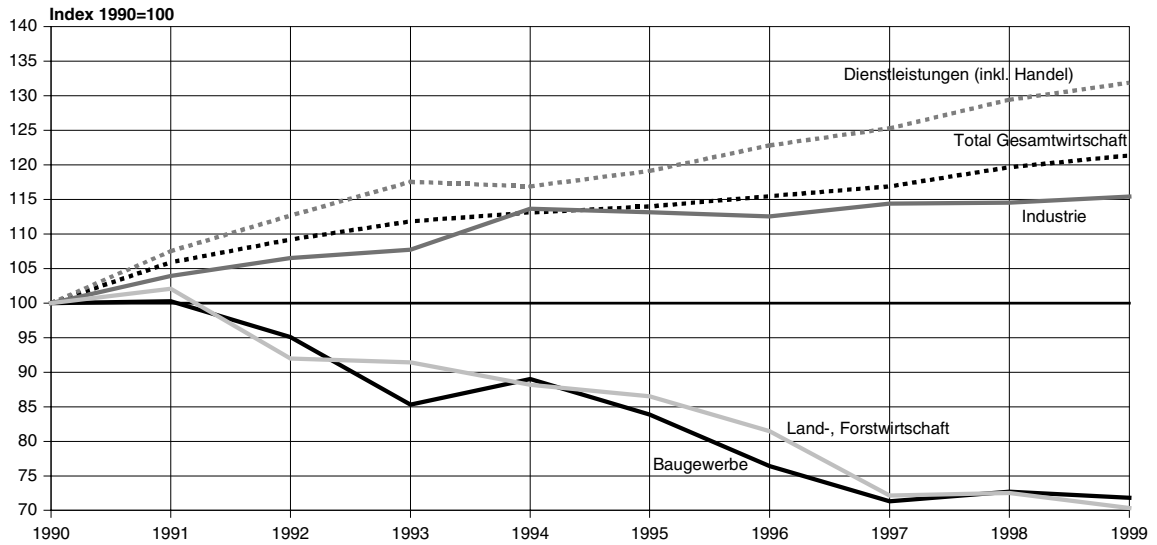
BFS, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, Ausgabe 2000, Neuchâtel 2000, Bestellnummer: 214-0000, Preis: 18 Fr.

**Landwirtschaftliche Betriebe und durchschnittliche Nutzfläche (LN) pro Betrieb
 Schweiz und EU 1990 und 1997**

	1990		1997		Betriebe	LN/Betrieb
	Betriebe	LN/Betrieb	Betriebe	LN/Betrieb	Veränderung in Prozent	
Belgien	85040	15.81	67180	20.58	-21.00%	30.19%
Dänemark	81270	34.19	63150	42.57	-22.30%	24.50%
Deutschland	653550	26.09	534410	32.11	-18.23%	23.10%
Griechenland	850140	4.31	821390	4.26	-3.38%	-1.10%
Spanien	1593640	15.39	1208260	21.21	-24.18%	37.80%
Frankreich	923590	30.52	679840	41.67	-26.39%	36.55%
Irland	170580	26.04	147830	29.37	-13.34%	12.81%
Italien	2664550	5.61	2315230	6.41	-13.11%	14.21%
Luxemburg	3950	32.03	2980	42.49	-24.56%	32.69%
Niederlande	124800	16.12	107920	18.63	-13.53%	15.59%
Österreich	:		210110	16.25		
Portugal	598740	6.69	416690	9.17	-30.41%	37.11%
Finnland	:		91440	23.75		
Schweden	:		89580	34.71		
Grossbritannien	243060	67.88	233150	69.35	-4.08%	2.17%
CH	92815	11.51	77730	13.84	-16.25%	20.24%
EU-15			6989130	18.41		

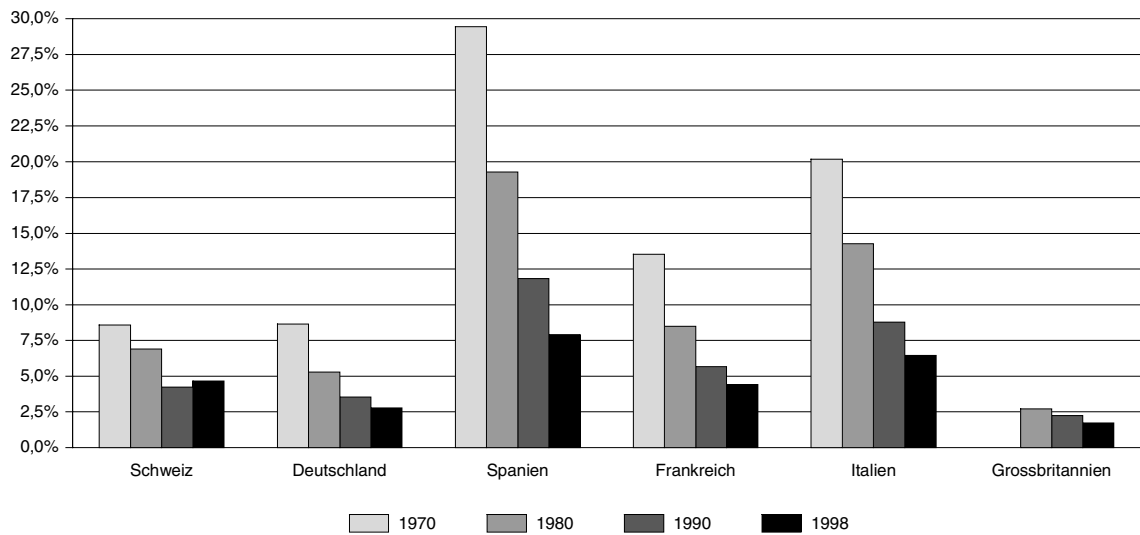
Quelle: Eurostat

G1 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1990-1999



© Bundesamt für Statistik

G2 Anteil Erwerbstätige 1. Sektor am Total in der Schweiz und einigen europäischen Ländern



© Bundesamt für Statistik

G3 Entwicklung der Anzahl Betriebe nach Grössenklassen 1985-1999

